

Wiesbadener Tagblatt.

No. 98. Samstag den 26. April 1856.

Zur Vergrößerung des Lehrsaals für das Landwirthschaftliche Institut auf dem Hof Geisberg sind folgende Arbeiten ausgenommen worden:

1) Grundarbeit, veranschlagt zu	1 fl. 38 fr.
2) Maurerarbeit	337 " 38 "
3) Steinhauerarbeit	42 " 18 "
4) Zimmerarbeit	488 " 37 "
5) Dachdeckerarbeit	191 " 50 "
6) Schreinerarbeit	205 " 1 "
7) Glaserarbeit	107 " 15 "
8) Schlosserarbeit	170 " 58 "
9) Spenglerarbeit	15 " 40 "
10) Tüncherarbeit	220 " 8 "
11) Hüttenarbeit	16 " 40 "

Diese Arbeiten werden Mittwoch den 30. l. M. Morgens 10 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Behörde öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu Lusttragende hiermit unter dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Etat am Morgen vor der Versteigerung zur Einsichtnahme auflegt.

Wiesbaden, den 21. April 1856. Herzogl. Verwaltungsamt.
Ferber.

Bekanntmachung.

Freitag den 9. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr sollen bei unterzeichneter Stelle nachstehende Bauarbeiten an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

1) Maurerarbeit, veranschlagt zu	415 fl. 50 fr.
2) Bruchsteinlieferung	135 " 40 "
3) Bruchsteinbefuhr	127 " 12 "
4) Backsteinlieferung	372 " 4 "
5) Kalklieferung	223 " 52 "
6) Sandlieferung	165 " — "
7) Steinhauerarbeit	1302 " 50 "
8) Glaserarbeit	432 " — "
9) Spenglerarbeit	957 " 30 "
10) Tüncherarbeit	814 " 48 "

Die Kostenanschläge und Bedingungen liegen bei Herzogl. Brunnen-Comptoir zur Einsicht bereit.

Niederselters, den 26. April 1852. Herzogl. Brunnen-Comptoir
Rotwitt

Wegen des Feiertags wird der nächste Fruchtmarkt anstatt Donnerstag den 1. Mai, Mittwoch den 30. April dahier abgehalten.
Wiesbaden, den 25. April 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Die Ferten der Abtheilung II. hiesiger Elementarschule (auf dem Markt) sind wegen Verzögerung der für diese Abtheilung unternommenen Bauungen bis zum Montag den 5. Mai verlängert worden.
Wiesbaden, den 24. April 1856. Herzogl. Schulinspektion.
Eibach.

Bekanntmachung.

Montag den 28. d. M. Morgens 9 Uhr kommen in dem Hause des Herrn Philipp Peter Christmann dahier, Friedrichstraße No. 39, allerlei Holzmöbel, Bettwerk und Küchengeräthe wegen Wohnortsveränderung zur Versteigerung,
Wiesbaden, den 17. April 1856. Der Bürgermeister-Adjunkt.
1847 Coulin.

Avis!

Das auf den 26. d. M. festgesetzte **Concert** zum Besten der **Augenheilanstalt** kann wegen noch nicht erfolgter Rückkehr einiger mitwirkenden Künstler an diesem Tage nicht Statt finden, und wird das Nähere demnächst bekannt gemacht werden.
1812

Cäcilien-Berein.

Hente Abend präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Probe im Pariser Hof.

Wasserglas - Gallerte

zum Anstrich von Holz und Mauerwerk, als Bindungsmittel bei der Malerei, zum Kitten von Stein, Glas und Porzellan u. s. w. verwendbar; vorräthig bei
1881

Gottfried Glaser.

Malz für Bäder

in der Mühle in der Metzgergasse.

1963

Frische Leinfuchen bei **Georg Bogler.** 1964

Bei **Wilb. Blum** in der Friedrichstraße sind **Dickwurz** zu haben. 1965

Ein starkes eisernes **Treppengeländer** wird wegen Veränderung billig abgegeben bei Rathscassirer **Maurer Wittwe.** 1966

Heidenberg No. 56 sind zwei frischmelkende **Ziegen** zu verkaufen. 1932

Heidenberg No. 7 ist ein **Silberschrank** zu verkaufen. 1967



Von Montag den 28. April an ist täglich frisch gebrannter **Kalk** auf meiner Kalkbrennerei am Schiersteiner Weg zu haben.
1968 **L. Marburg.**

Bei **Christian Brenner** an der Langgasse ist eine Grube **Mist** zu verkaufen. 1969

Knie's Arena.

Heute Samstag den 26. April 1856:

Große brillante Vorstellung zum Benefiz des Herrn François Markl und seines 4jährigen Sohnes Rudolph.

 Der kleine Rudolph wird nach seiner Krankheit heute zum ersten Mal wieder auftreten. 

Unterzeichnete laden zu ihrer heutigen Benefiz-Vorstellung hiermit ergebenst ein, mit der Versicherung, daß Alles aufgeboten wird, um dem hochgeehrten Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen.


Casseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hochachtungsvoll **F. Markl & Sohn.**

Morgen Sonntag den 27. April:

Unwiderruflich letzte Vorstellungen.

Anfang der ersten um 5 Uhr, der zweiten um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

 Zu gütigem Besuche dieser unwiderruflich letzten Vorstellungen ergebenst einladend, fühlt sich Unterzeichneter gedrungen, seinen verbindlichsten Dank abzustatten für das rege Interesse und die vielen schmeichelhaften Beweise von Anerkennung, deren die hochgeehrten kunstsinigen Bewohner Wiesbadens seine Darstellungen würdigten, und bittet beim Scheiden, ihm ein gütiges Andenken zu bewahren, bis er einmal wieder die Ehre haben wird, in hiesige Stadt mit seiner Gesellschaft zurückzukehren.

1853

Hochachtungsvoll **Carl Knie** aus Wien.



Großes Niederländisches **Affentheater.**

Heute Sonnabend findet keine Vorstellung statt, wegen Vorbereitung auf Sonntag zu einer großen Vorstellung.

1934

L. Bruckmann.



Ein schwarzbrauner 9jähriger fehlerfreier Wallach, zum Fahren und Reiten gleich gut, steht zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

1756

Heute Samstag und Morgen Sonntag Abend
musikalische Abendunterhaltung,
ausgeführt von den vier Geschwistern Blechschmied aus Böhmen
1933 bei **H. Engel.**

Sonntag den 27. April Nachmittags

Harmonie
im **Café restaurant** von
1970 **C. Christmann.**

Rietherberg.

Sonntag den 27. April
findet große **Harmonie-Musik** statt, ausgeführt von der **Herzogl.
Kass. Militärmusik.** 1971

Wirthschafts-Eröffnung.

Da ich die Wirthschaft meines verstorbenen Schwagers, **Peter Bach,**
übernommen habe, so empfehle ich mich mit gutem **Apfelwein, Wein** und
ländlichen **Speisen** und bitte um geneigten Zuspruch.
Sonnenberg, den 14. April 1856.

1783

Ph. Jekel.

Dotzheim.

1972

Sonntag den 27. April, sowie am Himmelfahrtstag und an jedem fol-
genden Sonntag findet

wohlbesetzte Tanzmusik
im **Löwen** statt, wozu ergebenst einladet **Conrad Lehr.**

Von morgen Sonntag an täglich

frischer Mai-Wein

1973

bei **H. Engel.**

Salvator-Bier

nächsten Sonntag, sowie die nächstfolgenden Tage in meinem Hause und
auf dem Felsenkeller auf dem Bierstadter Berg.

1910

Georg Bücher.

Feinste **Toilette-, Kinder-, Fenster- und Pferdeschwämme** empfiehlt
zu billigsten Preisen

1974

A. Theis, Langgasse 1.

Außer meinen abgelagerten Tabacken, Rollen-Barinas und Rollen-Portorico, sowie vorzüglichsten abgelagerten inländischen und importirten Cigarren, empfehle ich zugleich mein Lager in

Arac	à 1 fl., 1 fl. 20 fr. und 1 fl. 45 fr.	per Flasche,	} bei Partien billiger,
Rum	à 1 fl., 1 fl. 20 fr. und 2 fl.	" "	
Cognac	à 1 fl. 20 fr. und 1 fl. 45 fr.	" "	
Holländer Genevre	à 1 fl. 12 fr.	" "	
Sherry	à 2 fl.	" "	
feinsten Düsseldorfer Punsch-Essenz	à 1 fl. 45 fr.	" "	
Malaga	à 1 fl. und 1 fl. 24 fr.	" "	
Dry Madeira	à 1 fl. 30 fr. und 2 fl.	" "	
Bordeaux St. Julien und Medoc	à 1 fl. und 1 fl. 24 fr.	" "	
Muscat Lunel	à 1 fl. und 1 fl. 24 fr.	" "	
Roussillon	à 1 fl. 12 fr. und 1 fl. 24 fr.	" "	
Portwein	à 2 fl. 36 fr.	" "	
Champagner	à 1 fl. 30 fr., 2 fl. und 2 fl. 30 fr.	" "	
feinstes Provencer Oel	à 1 fl. 20 fr.	" "	

Göttinger u. Braunschweiger Savelatwürste à 36 und 48 fr. per Pfund,
 Grünen und schwarzen Thee von 1 fl. 12 fr. bis 4 fl. 30 fr. per Pfund,
 Chocolate von 28 fr. bis 1 fl. 12 fr. per Pfund,
 feinsten Französischen, Düsseldorfer, Kräuter-, Sardellen-, Ravigott-,
 Estragon- und Most-Senf,
 sowie alle übrigen Colonial-Waaren billigt bei

A. Theis,

Langgasse No. 1.

1891
1974

Weisse Maiweinessenz, ganz vorzüglich, per Fläschchen 20 fr., hinreichend zu 5 Flaschen Wein, zweiter Qualität 9 fr. zu 2 Flaschen, bei
1830

H. Wenz.

Maiwein-Essenz für 2 Flaschen 9 fr., Orangen und Citronen
1975 bei Conditor **J. Ott.**

Westpfälische Schinken, Blaseschinken, Savelatwürste von allen Größen, sowie Frankfurter Bratwürstchen stets frisch bei
1743 **Chr. Rigel Wittwe.**

Bei Metzger **M. Hees** in der Nerostraße ist beste Qualität Kalbfleisch per Pfund 8 fr. fortwährend zu haben. 1927

Ochsenfleisch, erste Qualität	das Pfund 15 fr.
Kalbfleisch ditto	" " 8 "
Rinnbacken, geräuchert	" " 19 "
Schinken	" " 23 "

1948 bei **Christian Bücher** in der Goldgasse.

Bei Metzger **Seewald** in der Oberwebergasse ist Kalbfleisch bester Qualität per Pfund 8 fr. und Schweinefleisch per Pfund 16 fr. fortwährend zu haben. 1976

Eine schöne Auswahl schwarzseidene Mantillenfransen (mit fester Kante), sowie meine übrigen Artikel empfiehlt
1977 **Eduard Kalb**, Posamentier und Haarflechter,
Langgasse No. 15.

Ein **Kloß**, für Schmiede oder Schlosser sich eignend, ist zu verkaufen
Hochstätte No. 25. 1978

Ein Knabe, der hier die Schule besucht, kann Kost und Logis erhalten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1558

Es können ein auch zwei Mädchen das **Weißzeugnähen**, sowie alle
Handarbeiten unentgeltlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl. 1951

Stellen = Gesuche.

Ein junger Mensch, der französisch spricht, wird vom 1. Juni bis zum
15. September d. J. als Aufseher über eine Bibliothek gesucht. Anständiges
Honorar wird zugesichert. Näheres in der Exped. d. Bl. 1979

Ein starker und gewandter junger Mann, welcher mit Reitpferden um-
zugehen versteht, sucht eine Stelle als Bedienter oder Reitknecht. Näheres
Erbenheimer Chaussee No. 13. 1980

Eine perfecte Köchin, welche sehr gut kochen kann und die besten Zeugnisse
hat, sucht eine Stelle und kann auf Verlangen gleich eintreten. Das
Nähere in der Exped. d. Bl. 1981

Ein braves Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß und Haus-
arbeit versteht, sucht einen Dienst auf den 1. Mai. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl. 1982

Bei Schlossermeister **P. Schweizer** kann ein ordentlicher Junge in die
Lehre treten. 1983

660 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei
Carl Grimm, Nerostraße No. 9. 1984

Obere Friedrichstraße No. 27 sind 4 Logis im Hinterhause, theils
auf Juni, theils auf Juli zu vermieten. 1985

Für das Denkmal des seel. Kirchenraths **Dr. Schulz**

sind weiter eingegangen:

Bei Staatsprocurator **Reichmann**: von G. 2 fl., von D. 2 fl. 20 fr., von W. B.
1 fl., von L. 1 fl. 30 fr., zusammen 6 fl. 50 fr.

Bei Baurath **Boos**: von G. S. 1 fl. 45 fr., von Frau G. 1 fl., von Fr. J. G.
2 fl., von G. B. 1 fl., von A. K. 5 fl., von C. L. L. 5 fl., von A. F. 2 fl., von J.
J. 2 fl. 42 fr., zusammen 20 fl. 27 fr.

Bei der Expedition des Tagblattes: von L. F. 12 fr., von P. K. 2 fl., von Kirchenrath
K. Sch. 1 fl. 45 fr., von F. L. 1 fl. 30 fr., von G. L. 30 fr.

Drei Junitage in Chauncy Manor.

Von Silverpen.

(Fortsetzung aus No. 95.)

Am nächsten Morgen ist sie schon bei Zeiten auf, denn obwohl **Tidd**
die Geschicklichkeit besessen hat, ihr die Aussicht nach den großen alten
Bäumen und glitzernden Teichen abzuschließen, so hat sie doch weder die
erquickende Lust des Sommermorgens, noch den Gesang der Vögel von ihr
fern halten können: sie steigt die Treppe hinunter und betritt durch die
Hinterthür eine der schönen alten Terrassen. Zu so früher Stunde sind die
Landleute schon bei ihrem Tagewerk: der Duft des frisch gemachten Heues
dringt aus dem Park, und man hört, wie der Holzschläger im Unterholz

arbeitet. Von Terrasse zu Terrasse wandert sie, steigt die grasreichen Halben hinunter und staunt über die Schönheit und Menge der Blumen. Sie ist eine so große Freundin der Natur und ihrer Schönheiten, daß sie sich in ein Feenland versetzt wähnt. In der Mitte einer abgesonderten Terrasse, die in's Gehölz führt, findet sie einen ländlichen Sitz — nach dem ihn bedeckenden Moos- und Schlingpflanzen zu urtheilen wird er wenig benutzt — und er hat ein so wunderliches, altväterisches Aussehen mit seinen überhängenden Bäumen und den ihn rings umgebenden Gebüsch, daß er ihr ausnehmend gefällt, und hier will sie sich mit ihren Büchern und ihrer Arbeit hinsetzen, so oft als ihre Zeit es gestattet.

Sie hat ein Zimmer entdeckt, das die Natur selbst gemacht hat. Von diesem lieblichen alten Platz, der noch über dem Park liegt, steigt sie in den Park selbst hinunter; er ist voll von schönen alten Bäumen und schattigen Teichen mit tiefem krystallhellem Wasser, besetzt mit Schilfrohr und wogenden Binsen. Nahe bei wird geheut und wo der Rasen unberührt geblieben ist und das Vieh gras't, da strömt noch die Schlüsselblume in so später Jahreszeit ihren Duft aus. Indem sie durch den Garten zurückgeht, begegnet ihr Mr. Mellow, ein freundlich aussehender alter Mann, der zu politisch ist, um offenen Krieg mit Tidd und Tippins zu wagen, wenn er sie auch nicht liebt. Er freut sich der Gelegenheit, mit ihr zu reden, und denkt sich, daß ein neuer Geist in Chauncy Manor zur Herrschaft kommen könnte; er erzählt ihr von Mylady's Befehlen vom vergangenen Abend und zeigt ihr seine Gewächshäuser. Dann pflückt er ihr Blumen — besonders einige prachtvolle Rosen sind darunter — und sie verabschiedet sich von ihm, als sie glaubt, daß es Zeit zurückzukehren ist. Der alte Mann freut sich über ihre hell leuchtenden blauen Augen und ihre freundliche Stimme, segnet sie in seinem Herzen, wünscht ihr Geduld zur Ausdauer und findet gleich darauf eine Gelegenheit, in's Dorf zu gehen, um dem Gastwirth und Anderen seine Meinung anzukündigen, daß jetzt bessere Tage für den alten Ort herbei kommen würden.

Präcise mit dem Glockenschlage acht tritt Jeannette in Lady Chauncy's Zimmer, das neben ihrem Schlafzimmer liegt. Der alten Dame demitollente ist schon gemacht, aber ihr Wesen ist wohl noch kälter und stolzer als am Abend zuvor. Ohne sich den Anschein zu geben als bemerke sie dieß, erkundigt sich Jeannette nach ihrer Gesundheit, und liest dann die Gebete noch besser als am Abend zuvor, denn sie ist weniger befangen.

— „Ich höre Ihr Vorlesen sehr gern,“ — sagt Lady Chauncy, als die Gebete zu Ende sind, und mit etwas freundlicherem Ton im Sprechen — „das ist ein gar schönes Talent für ein junges Mädchen und ein wahrer Gewinn für mich. Jetzt gehen Sie zu ihrem Frühstück bei der Haushälterin und um neun Uhr kommen sie wieder zu mir.“

Das Frühstück im Zimmer der Haushälterin ist in jeder Hinsicht vorzüglich — denn Tidd und Tippins nehmen selbst daran Theil; aber die Haushälterin hat einen sehr schlechten Humor, der in Unausstehlichkeit ausartet, als ihre Fragen und Gegenfragen über das was Mylady gesagt und gethan hat, nur ganz Geringes auf dem Wege der Antwort herauslocken, was von ihr als List und Falschheit ausgelegt wird.

Lady Chauncy's Frühstück wird, wie schon gesagt ist, mit großer Formalität und Pracht servirt. So viel kommt auf den Tisch, daß zwanzig Menschen davon satt werden könnten, und zwei Lakaien nebst dem Kellermeister warten dabei auf.

(Fortf. f.)

Wiesbädener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 9½ Uhr.	
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.		Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr	
Limburg (Silwagen).			
Morgens 6½ Uhr.		Mittags 12½ Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 10½ Uhr.	
Coblenz (Silwagen).			
Morgens 8½ Uhr.		Morg. 5-6 Uhr.	
Abends 8½ Uhr.		Nachm. 3-4 Uhr.	
Rheingau (Silwagen).			
Morgens 7½ Uhr.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post (via Ostende).			
Abends 8 Uhr.		Nachm. 4 Uhr, mit Aus-	
		nahme Dienstage.	
		(via Calais.)	
Abends 10 Uhr.		Nachmittags 4½ Uhr.	
Französische Post.			
Abends 10 Uhr.		Nachmittags 4½ Uhr.	

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.	
Morgens:	Nachmittags:
5 Uhr 45 Min.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 55 "
10 " 15 "	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.	
Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 30 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "
	10 " 5 "

Sessische Ludwigs-Bahn.	
Abgang von Mainz.	
Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr 25 M.	2 Uhr 10 M. *)
9 " - " *)	5 " 40 "
11 " 20 " *)	

*) Direkt nach Paris.

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 25. April 1856.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1310	1305	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	88	87½
Credit-Aktien . . .	201½	199½	Kurhess. 40 Thlr. Loose b.R.	41¼	40¾
5% Metalliq.-Oblig.	83¼	82¾	Fricar.-Wilh.-Nordb.	63¾	63¼
5% Lmb. (i. S. b.R.)	90¾	90¼	Gr. Hessen. 4½% Oblig. . .	102¾	102¼
4½% Metalliq.-Obl.	75¼	74¾	4% ditto . . .	100¼	99¾
fl. 250 Loose b. R.	—	134	3½% ditto . . .	92¾	92¼
fl. 500 ditto	—	—	fl. 50 Loose . . .	112¾	112¼
4½% Bethm. Oblig.	75	—	fl. 25 Loose . . .	33½	33¼
Russl. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen	102	101½
Preuss. 3½% Staatsschldsch	87	86½	3½% ditto v. 1842	88¾	88¼
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	39½	39¼	fl. 50 Loose . . .	79¾	79¼
1½%	24¼	23¾	fl. 35 Loose . . .	47¾	47¼
Holland. 4% Certificate . . .	—	93	Nassau. 4% Oblig. b. R. . .	99¼	98¾
2½% Integrale . . .	63½	63	3½% ditto . . .	90	89½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28kr.	97¾	97¼	fl. 25 Loose . . .	31½	31¼
2½% b. R.	55½	55	Schmb.-Lippe. 25 Thl Loose	—	27½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	—	93¾	Frankfurt. 3½% Obl. v. 1839	92¾	92¼
3½% Obligationen	87¾	87¼	3% Obligationen	85½	85
Ludwigsh.-Bexbach	158	157½	3% Bankaktien	121¾	121¼
Württemberg. 4½% Oblig. b. R.	102½	102	Taunusbahnaktien	319	317
3½% ditto	89¼	88¾	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2.30.	110½	—
Sardin. 5% Obl. i. F. à 28kr.	—	93½	Frankfurt-Hanauer-Eisenb..	81½	81
Sardinische Loose	45¼	44¾	Vereins-Loose à fl. 10 . . .	9¾	9¾
Tosk. 5% Obl. i. Lr. à 24kr.	102½	102			

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100¼	London Lst. 10 k. S.	120	119¾
Augsburg fl. 100 k. S.	120¼	119¾	Mailand in Silb. Lr. 250 k. S.	101¼	101
Berlin Thlr. 60 k. S.	105¼	105	Paris Frs. 200 k. S.	94¾	94¾
Cöln Thlr. 60 k. S.	105¼	105	Lyon Frs. 200 k. S.	94¾	94¾
Hamburg MB. 100 k. S.	89¼	89	Wien fl. 100 C. k. S.	117¾	117¾
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105¼	105	Disconto	—	40/0

Gold und Silber.

Pistolen . . . fl. 9. 43-42	20 Fr.-St. . . . fl. 9. 26-25	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 45½ 45
Pr. Frdrdor . . . 9. 56-55	Engl. Sover. . . . 11. 54	5 Fr.-Thlr. . . . 21½-20½
Holl. 10 fl. St. . . 9. 50½-49½	Gold al Meo . . . 381-379	Hochh. Silb. . . . 24-34-30
Rand-Ducat. . . . 5. 35-34	Preuss Thl. . . . 45½-45	(Coursblatt von W. Schwarzschild.)

(Sterbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 98)

26. April 1856.

Gewerbevereins-Schule in Wiesbaden.

Künftigen Sonntag den 27. d. M. wird die sonntägliche Zeichenschule wieder eröffnet werden. Diejenigen Handwerksgehülften und Lehrlinge, welche dieselbe besuchen wollen, haben sich an genanntem Tage, Vormittags 10 Uhr, in dem neuen Schulgebäude einschreiben zu lassen. Die dormalen hier anwesenden Gehülften und Lehrlinge, welche versäumen, an obigem Tag sich anzumelden, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie von dem Besuch der Unterrichtsanstalt für das Sommer-Halbjahr ausgeschlossen bleiben.

Die Unterrichtszeit während des Sommersemesters ist vorläufig auf die Frühstunden von 6 bis 8½ und sodann nach Beendigung des Vormittags-Gottesdienstes auf die Zeit von 10 bis 12 Uhr festgesetzt worden.

Die Herren Handwerksmeister werden hiermit ersucht, ihren Gehülften und Lehrlingen hiervon Nachricht zu geben und ihnen ein ebenso anständiges, als ruhiges Betragen, sowie ein pünktliches Einhalten der Unterrichtsstunden anzuempfehlen.

Das von hiesigen Einwohnern, welche dem Gewerbeverein als Mitglieder nicht angehören, deren Söhne aber die Gewerbeschule besuchen, zu entrichtende Schulgeld beträgt für einen Sohn 3 fl. und für jeden weiteren 1 fl. jährlich. Dasselbe ist halbjährlich vorauszahlbar zu entrichten und wird demnächst erhoben werden.

Unbemittelte Eltern, deren Söhne den Unterricht in der Anstalt genießen wollen, werden auf beigebrachte glaubwürdige Atteste ihrer Mittellosigkeit von der Schulgeldentrichtung bereitwillig befreit werden. Die Söhne von Vereinsmitgliedern genießen den Unterricht wie seither unentgeltlich.

Wiesbaden, den 22. April 1856.

123

Der Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins.

Schreibunterricht.

Zu einem mit dem 1. Mai wieder beginnenden 26stündigen Schreiblehrkursus, in welchem ein Jeder schön und geläufig schreiben lernen muß, ladet der ergebenst Unterzeichnete mit dem Bemerkten ein, daß Probefchriften bei ihm und in der Expedition dieses Blattes zur gefälligen Einsicht ausgestellt sind.

F. J. Berlina, Schreibmeister,
II, Schwalbacherstraße No. 1.

1950

Dankfagung.

Mit herzlichem Dank bescheinigen wir die Gaben, welche uns von Anfang dieses Jahres bis zu Ende März für unsere Anstalt übergeben worden sind, als von K. R. Sch. 1 fl. 45 fr., einem Ungenannten 3 fl., Frau W. aus Dillenburg 5 fl. 36 fr., Herrn Ph. Sch. eine Rechnung mit 48 fr. erlassen, Frä. J. B. 2 fl. 42 fr., Herrn Sch. R. 3 Paar Kinderschuhe, Herrn K. R. Dr. Sch. $\frac{1}{2}$ Klafter Holz.

329

Der Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt.

Für die Confirmanden ist ferner eingegangen: 1 weißes Kleid, 3 Paar Aermel, 3 Paar Handschuhe, 4 Paar Strümpfe, 1 fl., 1 Stück schwarze Spitze, wofür ergebenst dankt

101

Der Vorstand des Frauenvereins.

In consequence of the great number of poor children to be confirmed at Whitsuntide the Committee of the „Ladies Society“ feel themselves compelled to appeal to the public to assist in clothing them for the ceremony; and as the time is fast approaching they beg, as a favour that such contributions may be sent as soon as possible to their shop in the Langgasse.

They will also be grateful for the „loan“ of white dresses for the occasion.

Wiesbaden, April the 18th. 1856.

101

Der Unterzeichnete, Lehrer der **französischen Sprache** in der Dr. Schirm'schen Handels- und Gewerbeschule dahier, hat noch einige freie Stunden für Privatunterricht in seiner eigenen, sowie in der **englischen Sprache**, die er geläufig spricht. Näheres in obiger Anstalt.

Wiesbaden, den 12. April 1856.

1741

M. Messent.

Englischer Unterricht wird ertheilt von
1870 the Revd. **G. Stuart**, Erbenheimer Chauffee.

Tapeten

in **Sammt, Gold, Glanz, Halbglanz, Matt** und **Naturel** in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, sowie **gemalte Fenster-Mouleaux**, von den feinsten bis zu den billigsten, zu dem **Fabrikpreise** zu haben bei

C. Leyendecker & Comp.,

227

große Burgstraße No. 13.

Muhrkohlen.

Fettschrott und **Schmiedekohlen** von vorzüglicher Qualität sind wieder direct vom Schiff zu beziehen bei

1926

Aug. Dorst.

Bei **R. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und in der
Chr. W. Kreidel'schen Buchhandlung zu haben:

Nervenleidende!

Hört auf den Rath des in Behandlung von Nervenkrank-
heiten weltberühmten Arztes
Dr. Laroze in Paris.

Vollständige Herstellung der Gesundheit wird
garantirt
in allen Nervenkrankheiten,
als:

Herzklopfen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung
des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit,
Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündung, Ohnmachten,
Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall,
Ruhr &c.

bei **Befolgung der Vorschriften**
von **Dr. Laroze in Paris.**

Vierte Auflage.
Eleg. broch. Preis: 21 fr.

Ich ersuche alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu machen
haben, solche binnen 14 Tagen zu leisten, widrigensfalls ich genöthigt bin,
die gerichtliche Beitreibung meinem Anwalte zu übertragen.

Wiesbaden, den 21. April 1856.
1883 **Ed. Abler.**

Evangelische Kirche.

Sonntag den 27. April.

Predigt Vormittags **9 Uhr**: Herr Kaplan Köhler.
Nachmittags **2 Uhr** Missionsgottesdienst: Herr Pfarrer Eibach.
Beistunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ **9 Uhr**: Herr Pfarrer Steubing.
Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

Katholische Kirche.

Sonntag den 27. April.

Vormittag: 1te h. Messe	6 Uhr.
2te h. Messe	7 "
Hochamt und Predigt	9 "
Letzte h. Messe	11 "
Nachmittag: Andacht mit Segen	2 "
Werktags: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr; Montag, Donnerstag und Samstag auch um 7 Uhr; Samstag Abends um 6 Uhr Salve und Beichte.	

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 27. April Morgens **10 Uhr** im Saale des Pariser Hofes
in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Kerbler. 66

Ueber Sparvereine.

(Eingefandt.)

Bei der Gründung von Sparvereinen liegt jedesmal die Absicht vor, durch das Zusammenschließen kleiner Geldbeträge die letzteren in der Art zu sichern, daß sie zum Mindesten in ihrem vollen Belaufe erhalten, wo möglich aber noch vermehrt werden.

Sollten nun diese Zwecke in befriedigender Weise erreicht werden, wenn ein Sparverein seine Einzahlungen ausschließlich in Lotterie-Anlehens-Loosen anlegt? Wir beantworten diese Frage aus vollster Ueberzeugung mit Nein. Am wenigsten sollte man aber in jetziger Zeit in solcher Weise die Ersparnisse von Leuten anlegen, welchen die Grübrigung derselben schwer wird. Spielen mögen diejenigen, welche Verluste ertragen können. Spielen ist nicht sparen. — Man wird uns zur Wiederlegung dieser Sätze die Resultate, welche einzelne bestehende, vor Jahren gegründete Vereine erzielt haben oder erzielen zu haben glauben, entgegen halten. — Wir werden hierdurch zu keiner andern Ueberzeugung gelangen. — Wer sich darüber genau unterrichtet, wie viel Loose in den Staats-Lotterien mitspielen, und welche geringe Zahl mit höheren Gewinnen bedacht ist, der wird sich bald überzeugen, daß eine Sparcasse nur auf die geringsten Gewinne ihre Speculation würde richten können. Die meisten, oder doch viele Anlehens-Loose stehen aber dormalen höher im Cours, als die ihnen möglicherweise zufallenden niedrigsten Prämien. Dem Besitzer solcher Loose steht also, wenn er zu den bisherigen hohen Coursen gekauft hat, ein wahrscheinlicher Verlust in Aussicht. Sparvereine haben aber außerdem ohnehin sichere Verluste durch die zu zahlenden Provisionen und Verwaltungskosten. — Daß ein hier bestehender Sparverein mit 10,000 fl. Vermögen in neuerer Zeit einen Coursgewinn von 800 fl. gemacht hat, während nicht ein einziges seiner Loose gezogen wurde, beweist nichts gegen unsere Ansicht und gereicht selbst nicht einmal der Direction zum besondern Verdienst. Denn diese wußte doch wohl schwerlich voraus, daß in ihre Verwaltungsperiode der Abschluß des Friedens, dem jener Coursgewinn allein zuzuschreiben ist, fallen würde. Andere Vereine und Personen, welche nicht in Anlehens-Loosen allein ihre Anlage machen, haben übrigens verhältnißmäßig weit beträchtlichere Cours- und Zinsen-Gewinne gemacht, als der Sparverein, von welchem wir geredet haben. Wann kann man aber überhaupt sagen, man habe einen Coursgewinn gemacht? Antwort: Wenn man ihn in der Tasche hat. — Wir haben oben gezeigt, wie leicht Verluste möglich sind an Loosen, deren Kaufspreis höher steht, als der geringste auf sie fallende Gewinn. — Eine andere Frage ist die: Werden sich die Course der Anlehens-Loose auf ihrem hohen Standpunkte erhalten, während sich die Speculation in nie geahnter Ausdehnung auf die hoch verzinslichen Obligationen und Industriepapiere wirft und die letzteren fortwährend enorme Fonds verschlingen, welche nur durch das Ausbieten anderer Effecten zu beschaffen sind? Man wolle sich doch ja nicht verhehlen, daß die Zeit, in welcher man mit geschlossenen Augen Coursgewinne machen konnte und das Geld auf der Straße lag, jetzt hinter uns liegt.

Was folgt nun aus dem Gesagten?

Ein Sparverein, der wohl zu unterscheiden ist von einem Spielverein, lege seine Fonds zum bei weitem größten Theile in guten verzinslichen Papieren an. Alsdann wird man gesichert sein, durch Zinsen und Zinseszinsen gegen die Capitalverluste, welche durch Coursschwankungen und Verwaltungskosten sich ergeben. Und soll gleichwohl der Fortuna eine Hinterthür geöffnet werden, so verwende man möglichst wenig darauf. Denn das wirkliche Erscheinen dieses launenhaften Weibes liegt außer dem Bereiche speculativer Berechnungen. Kommt sie auch wirklich einmal mit unverhofften Gaben, wie selten bringt sie dann wahren Segen.

Charade.

Die beiden Ersten Sylben nehen Flur und Wiesen,
Erquickten dürres Feld und Land.

Die beiden Letzten dienten sonst zum Schießen,
Oh man das Pulver noch erfand.

Das Ganze ist des Himmels schönste Pracht,
Blickt heller Sonnenschein durch feuchter Wolken Nacht.

Auflösung der Charade in No. 92.

Lustschloß

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.